

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

20. Österreichische Tourismusanalyse (TA)

VORAUSSCHAU AUF DAS REISEJAHR 2016 mit zwei Überraschungen:

- Noch nie waren so viele zur Reise fix entschlossen
- Kroatien erstmals beliebtestes Wunschreiseziel
- 44 % der ÖsterreicherInnen planen für 2016 konkret eine Urlaubsreise (2015: 41 %),
 - etwa ein Viertel ist noch unentschlossen (2015: 32 %), und
 - fast jede/r Dritte ist sich sicher heuer nicht zu verreisen (2015: 27%)
- Die Zahl der noch Unentschlossenen ist damit heuer deutlich geringer als im Vorjahr: Mehr ÖsterreicherInnen haben bereits jetzt ihre Reisepläne fixiert
- Zur Reisezielplanung:
Kroatien wird endgültig das beliebteste Auslandsreiseziel und kann bei den geplanten Reisezielen erstmals sogar das Inland überholen

REISEVERHALTEN 2015

- Anstieg bei der durchschnittlichen Reisedauer der längsten Urlaubsreise. Mehr ÖsterreicherInnen verbrachten eine längere Urlaubsreise (über 14 Tage)
- Das Inland war auch 2015 das beliebteste Reiseziel für die Haupturlaubsreise – allerdings auf dem niedrigsten Niveau seit Beginn unserer Analyse 1995
- Österreich wird immer mehr zur Zweit- bzw. Drittreisedestination
- Die „daheim Gebliebenen“ als (freizeit)wirtschaftliches Potenzial: 57 % verbringen „Urlaub auf Balkonien“ bzw. urlauben im Inland
- Auslandsreiseziele: Kroatien erneut mit Italien an der Spitze der Urlauber-gunst – Griechenland wieder beliebter, Deutschland holt Spanien ein

Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Die Tourismuswirtschaft hat wirklich Grund zur Freude. Noch nie gab es so viele zur Urlaubsreise fix Entschlossene wie heuer. Eine

logische Konsequenz daraus ist, dass die Zahl der noch Unentschlossenen sinkt. Reisepläne sind freilich noch keine tatsächlichen Reisen, aber die Zunahme der Reiseabsichten ist ein klarer Hinweis für einen leichten Wirtschaftsaufschwung. Die Urlaubspläne der Menschen waren immer schon ein verlässlicheres Wirtschaftsbarometer als manche Wirtschaftsprognose.

Österreich legt bei Ankünften relativ konstant zu, allerdings deutlich weniger bei den Nächtigungen und wird damit für In- und Ausländer immer mehr zum Skiurlaubs- und Zweiturlaubsland. Dies auch deswegen, weil allfällige Steigerungen bei den Nächtigungen hauptsächlich dem Städtetourismus (Wien) geschuldet sind. Das bedeutet für die Angebotsentwicklung die Notwendigkeit für ein konsequenteres Umdenken als dies bisher der Fall ist.“

Zum nunmehr 20. Mal präsentieren wir die Analyse des abgelaufenen Tourismusjahres und eine Vorschau auf das kommende Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen. Die dargestellten Zeitreihen aus 20 Jahren ergeben eine verlässliche Analyse des Reisejahres 2015 und eine Vorausschau auf 2016. Spectra (Linz) hat auf Grundlage eines IFT-Fragemodells 1.077 Personen ab 15 Jahren, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung zu ihrem Reiseverhalten befragt.

1. Vorausschau auf das Reisejahr 2016: Weniger Unentschlossene als im Vorjahr

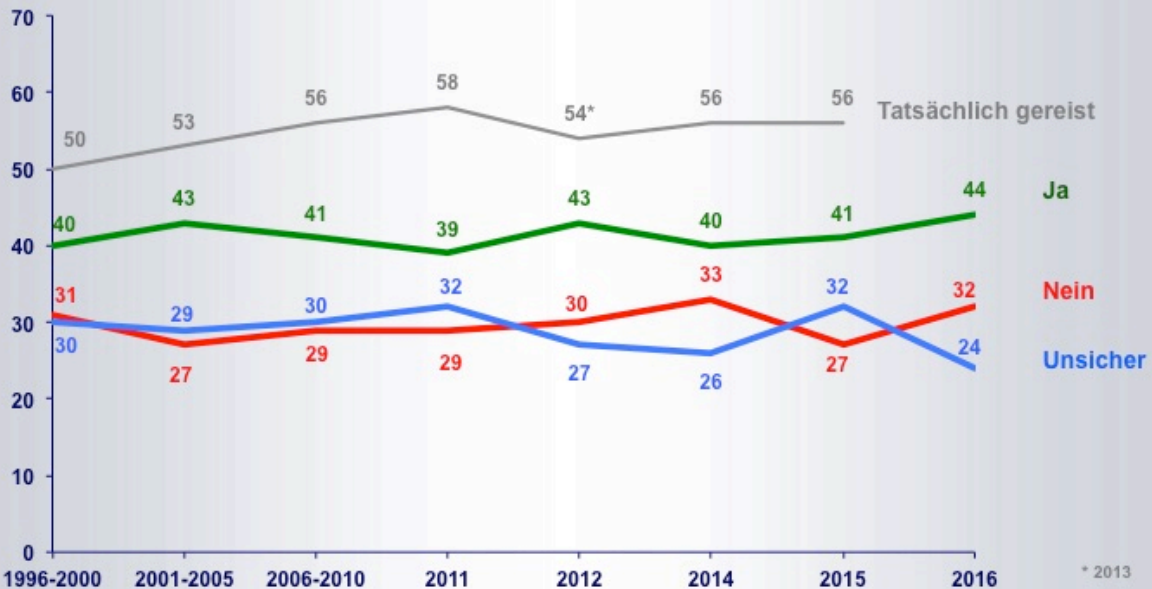
Die Aussichten für das Reisejahr 2016:

- **44 %** der ÖsterreicherInnen haben **fix vor 2016 zu verreisen** (2015: 41 %).
- **24 %** wissen noch **nicht genau**, ob sie eine Urlaubsreise unternehmen möchten (2015: 32 %).
- **32 %** der ÖsterreicherInnen wollen 2016 **sicher nicht verreisen** (2015: 27 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sind für die Reisesaison 2016 deutlich weniger ÖsterreicherInnen noch unentschlossen was ihre Reisepläne betrifft. Die Zahl der fixen ReiseplanerInnen ist etwas größer, es gibt aber auch mehr Personen, die sich bereits jetzt definitiv gegen eine Reise entschieden haben.

Daraus lässt sich auch schließen, dass sich die Einkommensschere in Österreich weiter öffnet. Der Hauptgrund für das Nichtverreisen sind finanzielle Engpässe.

Von je 100 Befragten beabsichtigen eine Urlaubsreise zu unternehmen:



Repräsentativbefragung von jährlich ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1996-2016; Angaben in Prozent

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2016

2. Reiseziele 2016: Kroatien ist das am häufigsten geplante Reiseziel

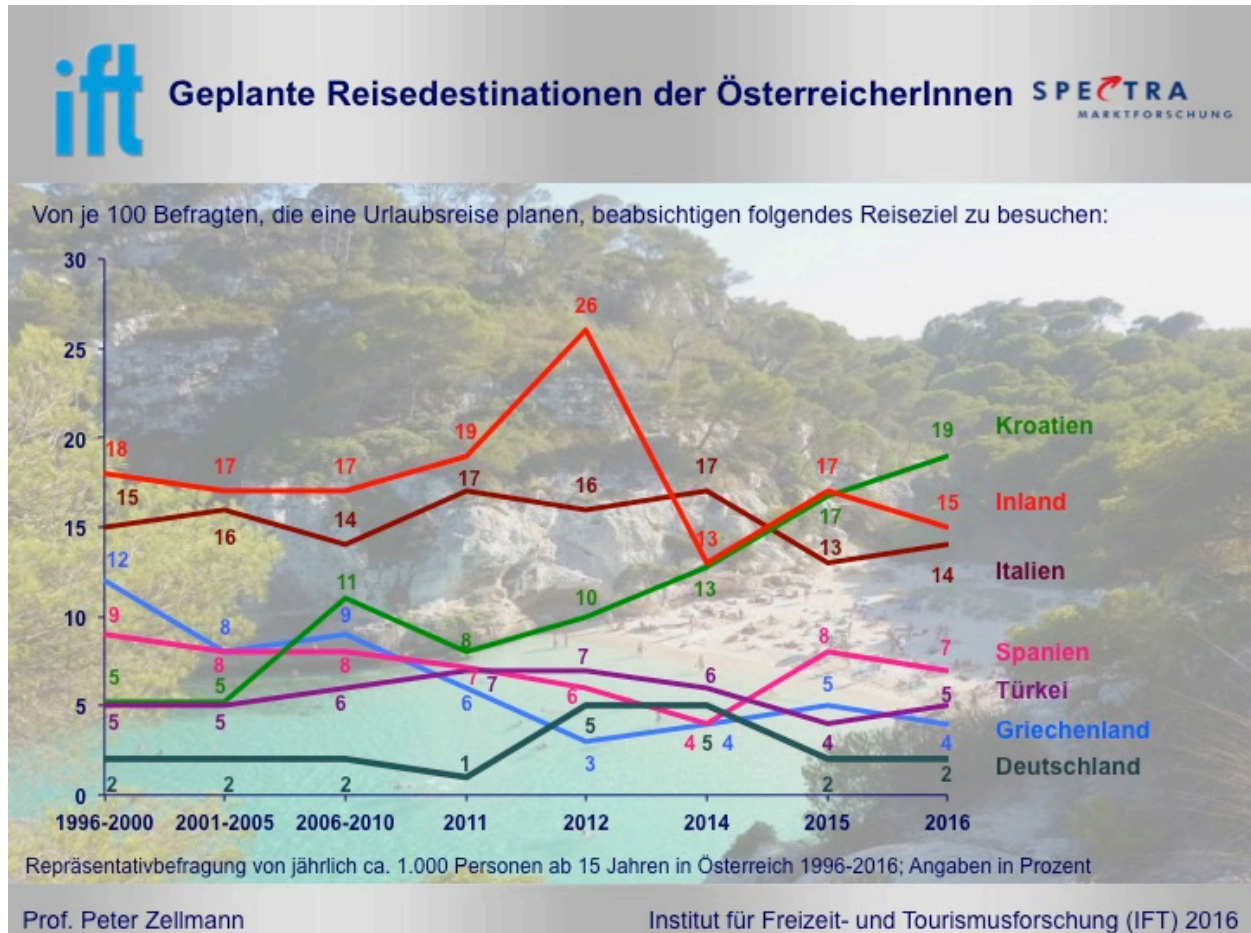
15 % der Befragten, die eine Urlaubsreise planen, wissen schon heute, dass sie ihren Haupturlaub im **Inland** verbringen möchten (2015: 17 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist damit eine leichte Abnahme an Inlandsreisewilligen zu beobachten.

Anzumerken ist jedoch, dass die Planung eines Inlandsurlaubs bisher selten mit dem tatsächlichen Reiseverhalten übereingestimmt hat: Man plant eine längere, teurere Reise in den Süden oder weiter entfernte Länder, urlaubt dann aber letztlich doch kürzer und preiswerter in Österreich.

Auslandsreiseziele in Europa:

- 19 % der Reisewilligen planen einen Haupturlaub in **Kroatien** (2015: 17 %). Kroatien kann somit bei der Reisezielplanung weiter zulegen, zieht am Inland als am häufigsten geplantes Reiseziel vorbei und überholt Italien endgültig.
- 14 % der Reisewilligen wollen nach **Italien** reisen (2015: 13 %). Der ehemalige „Auslandsspitzenreiter“ verliert damit bei den geplanten Reisezielen erneut den Spitzenplatz an Kroatien.
- 7 % wollen heuer in **Spanien** urlauben (2015: 8 %).

- **5 %** möchten **in die Türkei** reisen (2015: 4 %).
- **4 %** beabsichtigen **Griechenland** zu besuchen (2015: 5 %).
- **2 %** planen ihren Haupturlaub in **Deutschland** zu verbringen (2015: 2 %).



Außereuropäische Reiseziele:

- **12 %** der Reisewilligen planen Reisen in **außereuropäische Länder** (2015: 11 %).
- Am gefragtesten bei den außereuropäischen Reisezielen ist heuer **Asien**: Immerhin **4 %** planen eine Reise dorthin (2015: 2 %).
- Je **2 %** beabsichtigen in **Afrika** (2015: 2 %) bzw. **Mittel- und Südamerika inkl. Karibik** (2015: 2 %) zu urlauben.
Die nordafrikanischen Länder wie Ägypten oder Tunesien müssen 2016 erneut mit Einbußen rechnen.
- Je **1 %** plant eine Reise in die **USA /Kanada** (2015: 1%) bzw. nach **Australien/Neuseeland** (2015: 1 %).

3. Rückblick auf das Reisejahr 2015: Wieder etwas mehr LangurlauberInnen

Der Anteil jener Personen, der im Urlaub nicht verreist ist, ist im Vergleich zum Vorjahr (2014) gleich geblieben: **56 % der ÖsterreicherInnen sind in ihrem Haupturlaub 2015 verreist** (2014: 56 %).

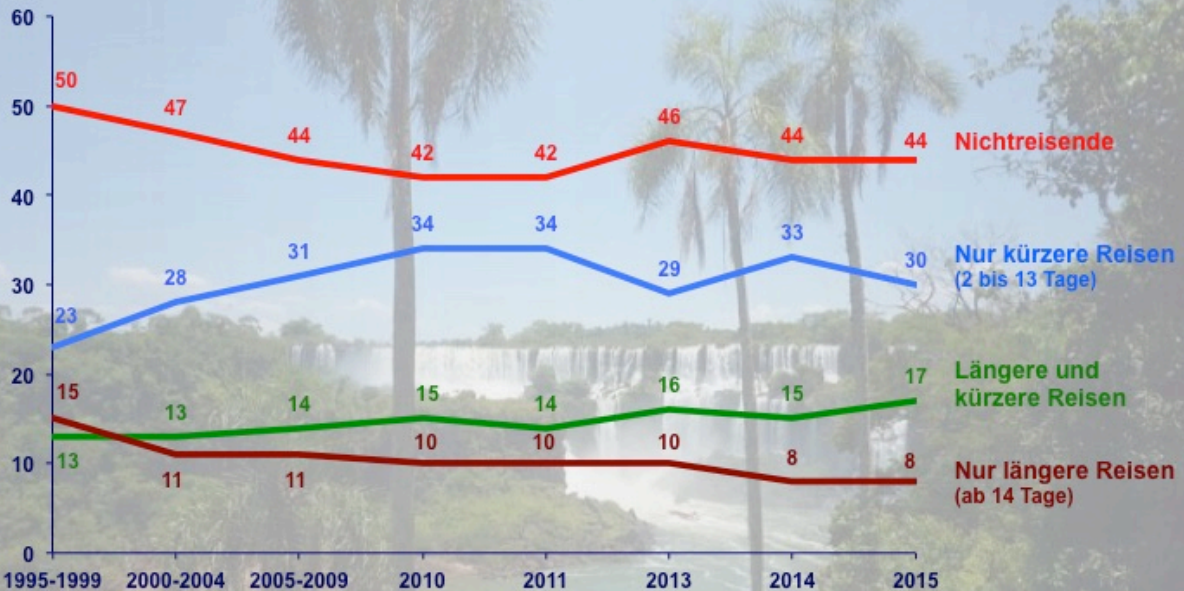
Das Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen 2015 im Detail (Reiseintensität):

- **44 %** der ÖsterreicherInnen sind 2015 **im Urlaub nicht verreist** (2014: 44 %).
- **30 %** haben 2014 nur **kürzere Reisen** (2 bis 13 Tage) unternommen (2014: 33 %).
- **17 %** gaben an, sowohl **länger als auch kürzer** unterwegs gewesen zu sein (2014: 15 %).
- Ausschließlich **längere** Urlaubsreisen (14 Tage und mehr) machten **8 %** der ÖsterreicherInnen (2014: 8 %).

Der langjährige Vergleich zeigt eine Zunahme der Reisenden, die **ausschließlich kürzer** verreisen (weniger als 14 Tage) – im Gegenzug gab es weniger **Nichtreisende** (Ausnahme 2013: vergleichsweise mehr Nichtreisende, und daher weniger Kurzreisende).

Weiters zeigt die Entwicklung, dass es mehr UrlauberInnen gibt, die **sowohl längere als auch kürzere** Reisen unternehmen, aber weniger Reisende, die **ausschließlich längere** Urlaubsreisen (14 Tage und mehr) machen.

Von je 100 Befragten haben als **Haupturlaub oder keine Reise** unternommen:



Repräsentativbefragung von jährlich ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1996-2016; Angaben in Prozent

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2016

Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Betrachtung der Reisenden nach **Dauer der längsten Urlaubsreise (Urlaubersegmente)**:

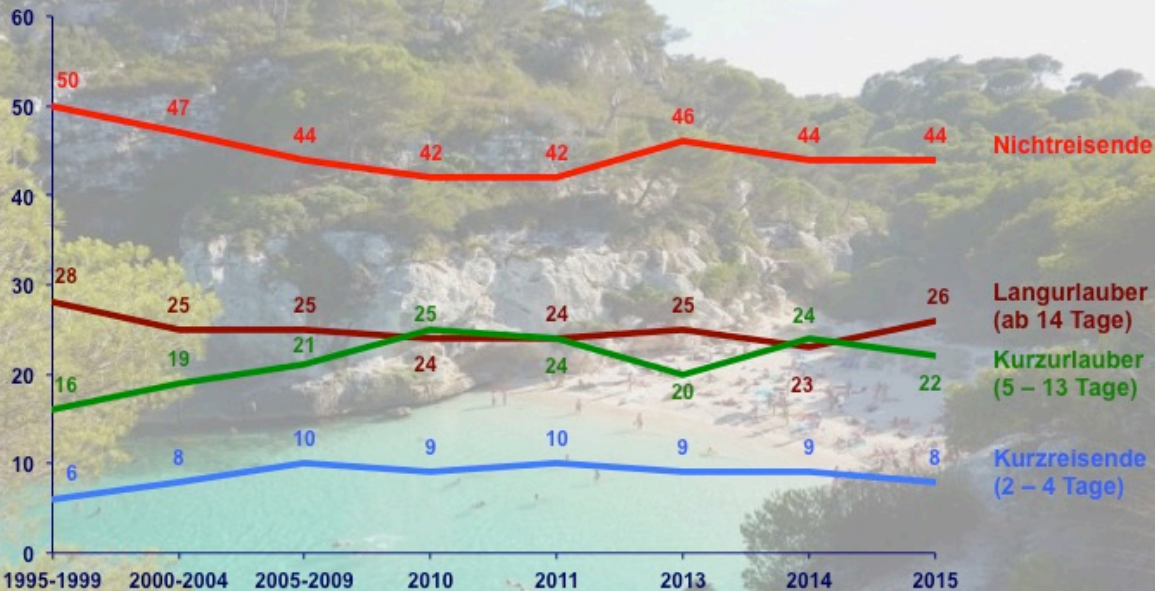
- **26 %** der ÖsterreicherInnen verreisen **länger als 14 Tage** (2014: 23 %). Im Vergleich zu 2014 gab es damit wieder etwas mehr LangurlauberInnen – allerdings gab es 2014 besonders wenige LangurlauberInnen, der aktuelle Wert liegt somit leicht über dem Niveau der letzten 15 Jahre. Nur in den Jahren 1995-1999 gab es mehr LangurlauberInnen.
- **22 %** der ÖsterreicherInnen geben an, bei ihrem Haupturlaub als **KurzurlauberInnen** zwischen 5 und 13 Tagen unterwegs gewesen zu sein (2014: 24 %).
- Nur **8 %** sind als **Kurzreisende** (Dauer des Haupturlaubs nicht länger als 4 Tage) zu bezeichnen (2014: 9 %).

Der langjährige Vergleich zeigt eine Abnahme bei den **Nichtreisenden** bei einer Zunahme an **KurzurlauberInnen** (Haupturlaub 5 bis 13 Tage).

Bei den **Kurzreisenden** (Haupturlaub 2 bis 4 Tage) ist die Entwicklung in den letzten 15 Jahren annähernd stabil – allerdings: im Vergleich zu 1995-1999 hat sich die Anzahl der Kurzreisenden erhöht.

Nach einer abnehmenden Entwicklung bei den **LangurlauberInnen** (Haupturlaub 14 Tage und mehr) sind 2015 wieder mehr Menschen länger als 14 Tage verreist.

Von je 100 Befragten haben als **Haupturlaub oder keine Reise** unternommen:



Repräsentativbefragung von jährlich ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1996-2016; Angaben in Prozent

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2016

Die **durchschnittliche Reisedauer bei der Haupturlaubsreise lag 2015 bei 11,6 Tagen** und hat damit im Vergleich zu 2014 (11,24 Tage) wieder zugenommen, bedingt wohl durch die Steigerungen bei den Langurlauben (Urlaub länger als 14 Tage).

Im langjährigen Vergleich gesehen liegt die durchschnittliche Reisedauer 2015 allerdings unter dem Jahr 2013 (11,77 Tage) bzw. 1995-1999 (13,05 Tage) und 2000-2004 (12,12 Tage).

Die grundsätzlichen Unterschiede im Reiseverhalten nach Bevölkerungsgruppen bestätigen sich:

- **Ältere Personen reisen seltener:** 39 % der 15- bis 34-Jährigen, 42 % der 35- bis 54-Jährigen und **52 % der Über-55-Jährigen** sind 2015 **nicht verreist**.
- Personen mit **niedriger Bildung verreisen weniger häufig:** **56 % der Personen mit Pflichtschulabschluss**, 46 % der Personen mit Lehrabschluss oder abgeschlossener mittlerer berufsbildender Schule, aber nur 28 % der Personen mit Matura/Universitätsabschluss haben 2015 **keine Urlaubsreise** unternommen.
- Personen mit **niedrigem Haushaltsnetto-Einkommen verreisen seltener:** **65 % der Personen** mit einem Haushalts-Netto-Einkommen **unter 1.500 Euro**, 45 % mit einem Haushalts-Netto-Einkommen zwischen 1.500 und 3.000 Euro und nur 28 % mit einem Haushalts-Netto-Einkommen über 3.000 Euro sind 2015 nicht verreist.

4. Das Inland als Reiseziel 2015: Weniger Haupturlaubsreisen, aber insgesamt mehr Nächtigungen

Zu beachten ist bei der **Analyse der Reiseziele**, dass es dabei ausschließlich um die **Haupturlaubsreise**, d.h. die längste Urlaubsreise des jeweiligen Jahres, geht. Zweit- oder Drittreisen werden in dieser Betrachtung nicht direkt erfasst. Weiters ist zu beachten, dass sich die im Nachfolgenden angegebenen **Prozentwerte** nicht auf die österreichische Gesamtbevölkerung beziehen, sondern **nur auf die verreisenden ÖsterreicherInnen (56 %)**.

4.1. Reiseziele im Inland

Das **Inland** ist zwar nach wie vor das beliebteste Reiseziel der ÖsterreicherInnen, musste aber aktuell Einbußen als Haupturlaubsziel hinnehmen: 2015 gaben **24 %** der **verreisten** ÖsterreicherInnen an, im Inland geurlaubt zu haben (2014: 27 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben somit deutlich weniger Reisende (10%) das Inland als Reiseziel für den Haupturlaub gewählt. Im letzten Jahr war der niedrigste Anteil an InlandsurlauberInnen (Haupturlaub) seit Beginn unserer Analysen 1995 festzustellen.

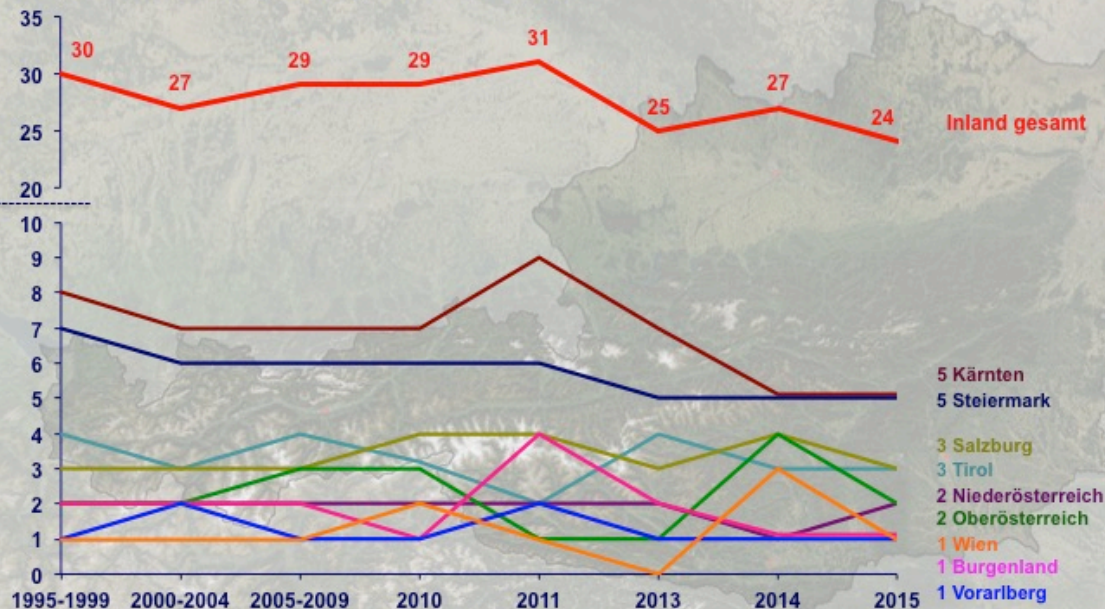
Die Verteilung auf die Bundesländer fällt wie folgt aus:

Kärnten teilt sich erneut die Spitzenposition mit der Steiermark

- **5 %** der Reisenden waren in **Kärnten** (2014: 5 %).
- **5 %** besuchten die **Steiermark** (2014: 5 %).
- **3 %** reisten nach **Salzburg** (2014: 4 %).
- **3 %** urlaubten in **Tirol** (2014: 3 %).
- **2 %** besuchten **Oberösterreich** (2014: 4 %).
- **2 %** reisten nach **Niederösterreich** (2014: 1 %).
- **1 %** verbrachte den Haupturlaub in **Wien** (2014: 3 %).
- **1 %** verreiste ins **Burgenland** (2014: 1 %).
- **1 %** der Reisenden wählte **Vorarlberg** als Reiseziel für den Haupturlaub (2014: 1 %).

Im Vergleich zum Vorjahr haben Oberösterreich und Wien wieder an Haupturlaubsreisenden eingebüßt. Für Wien ist allerdings zu beachten, dass dies nichts mit seiner Beliebtheit als Städtereisedestination zu tun hat. Städte werden jedoch im Allgemeinen als Zweit-, meist sogar als Drittreise besucht.

Von je 100 Reisenden gaben folgende Reiseziele an:



Repräsentativbefragung von jährlich ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1996-2016; Angaben in Prozent

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2016

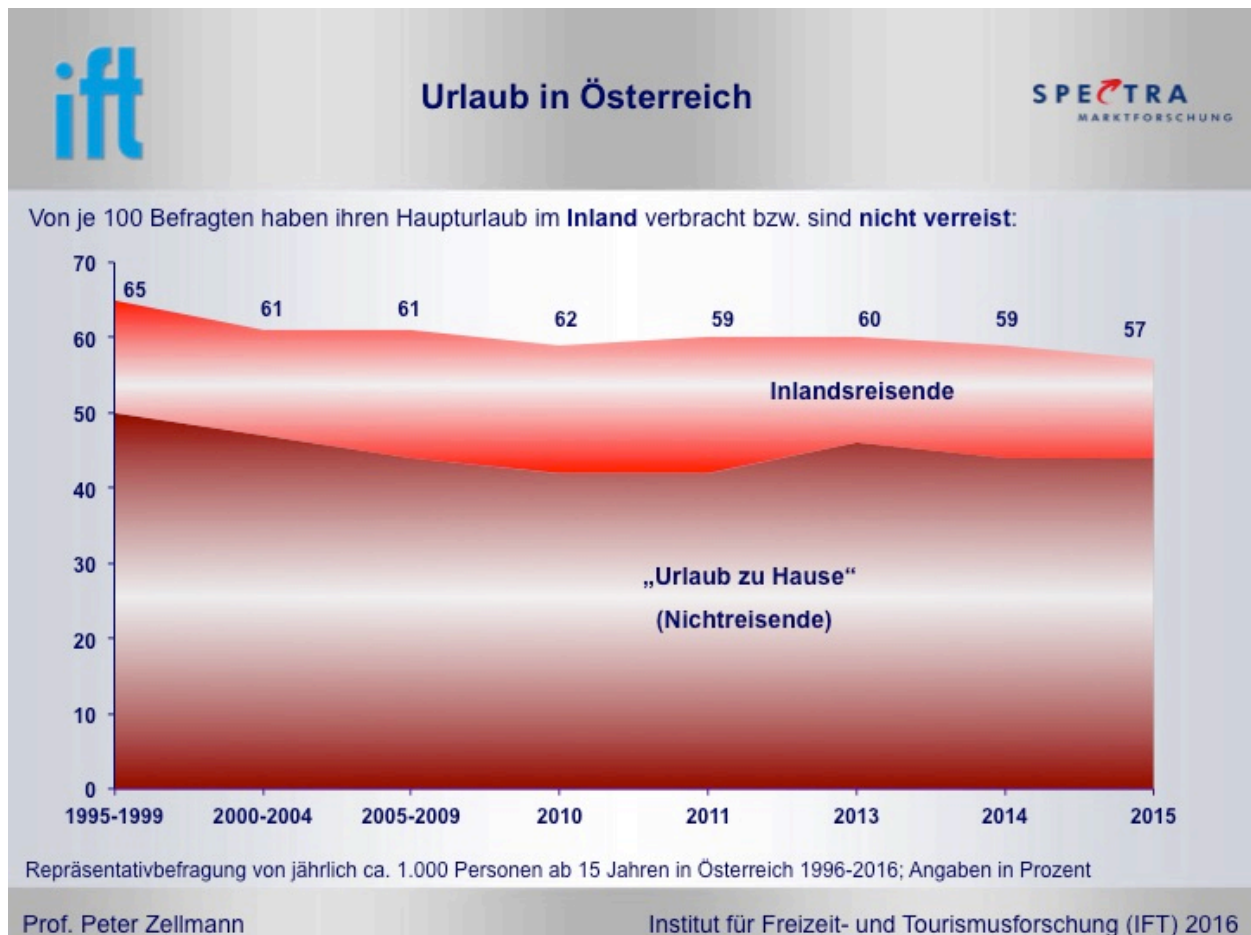
Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Vergleich mit den Ergebnissen der Statistik Austria. 2015 konnte mit rund 135 Mio. Nächtigungen ein neuer Rekordwert erreicht werden (+2,5 % im Vergleich zum Vorjahr). Dieses Ergebnis ist sowohl auf Steigerungen bei den Inländernnächtigungen (+2,1 % im Vergleich zum Vorjahr) als auch bei den Ausländernnächtigungen (+2,6 % im Vergleich zum Vorjahr) zurück zu führen.

Wie sind nun diese auf den ersten Blick widersprüchlichen Entwicklungen zu interpretieren? Der abnehmende Anteil an Inlandsreisenden in unserer Analyse und die Nächtigungsrekordwerte der Statistik Austria widersprechen sich nicht, sondern liefern ergänzende Ergebnisse: Es wird dadurch aufgezeigt, dass zwar einerseits weniger Haupturlaubsreisen (IFT-Ergebnisse) im Inland unternommen werden, aber dass andererseits Österreich zunehmend für Zweit- oder Drittreisen beliebt ist (Statistik Austria-Ergebnisse). Dazu beigetragen haben sicherlich auch die guten Wetterbedingungen in Österreich im Sommer bzw. Herbst 2015.

Der österreichische Tourismus muss sich somit auf eine kürzer werdende Reisedauer und daher auf die Bedürfnisse von KurzurlauberInnen einstellen. Bei Zweit- oder Drittreisen stehen meist andere Reismotive stärker im Fokus (z.B. Städtebesichtigungen, Kultur, sportliche Aktivitäten, Gesundheit), als bei Haupturlaubsreisen, bei denen es den meisten Reisenden vor allem um Sonne und Baden geht (siehe auch Zellmann/Mayrhofer 2015).

4.2. Die „zu Hause Gebliebenen“ als (freizeit)wirtschaftliches Potenzial

Wenn man nun berücksichtigt, dass 2015 56 % der ÖsterreicherInnen in ihrem Urlaub verreist sind, lässt sich errechnen, dass **13 % aller ÖsterreicherInnen in ihrem Haupturlaub im Inland** verreist sind. Dazu kommen freilich noch alle jene, **die im Urlaub gar nicht verreist sind** und „zu Hause“ geblieben sind! Mit 44 % Bevölkerungsanteil ist das die größte „Urlaubergruppe“.



Insgesamt verbrachten 2015 also **57 %** unserer MitbürgerInnen ihren Urlaub in Österreich! Eine Zahl, die in den Tourismusberichten so nie dargestellt wird, die aber ein großes (freizeit)wirtschaftliches Potenzial darstellt, wenn man diese Art UrlauberInnen entsprechend anspricht.

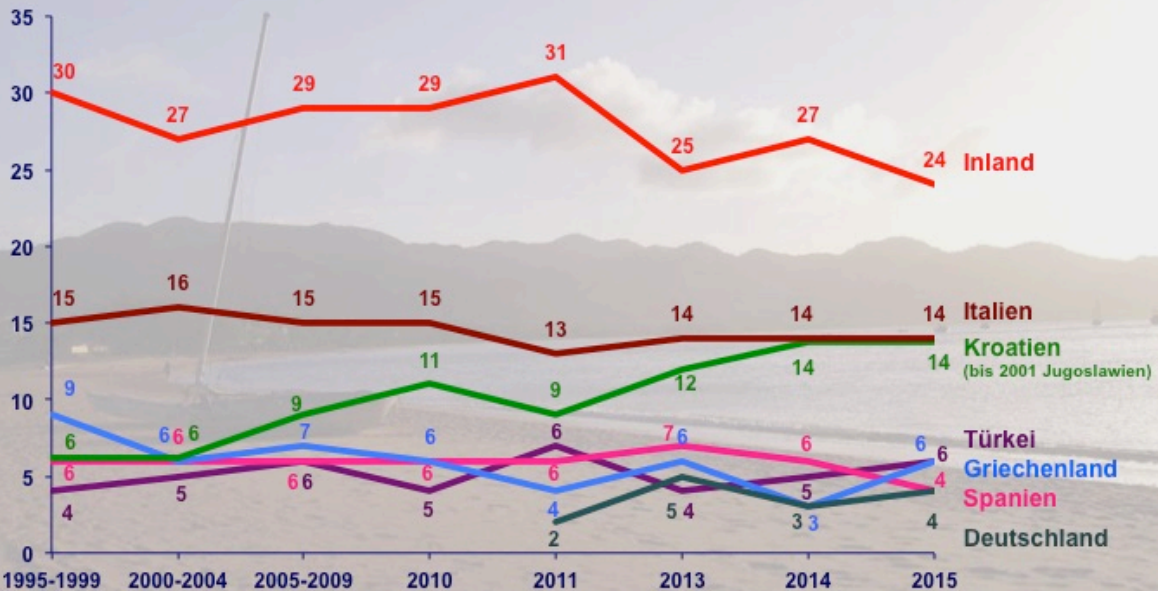
4.3. Reiseziele im Ausland: Kroatien und Italien an der Spitze der Urlaubergunst

65 % der (verreisenden) UrlauberInnen haben bei ihrem Haupturlaub Reiseziele innerhalb Europas (ohne Inland) gewählt (2014: 63 %). Am beliebtesten sind dabei Destinationen in **Südeuropa: Fast die Hälfte der verreisenden ÖsterreicherInnen verbringt dort ihren Haupturlaub.**

Bei den beliebtesten **Reisezielen im Ausland** bestätigen sich die Ergebnisse des Reisejahrs 2014 – Kroatien konnte erneut mit Italien gleichziehen:

- 2015 verbrachten **14 %** der österreichischen Reisenden ihren Haupturlaub in **Italien** (2014: 14 %).
- **Kroatien** folgte seit 2006 auf Platz 2 der beliebtesten ausländischen Reiseziele – nun konnte Kroatien endgültig zu Italien aufschließen: **14 %** unternahm eine Reise nach Kroatien (2014: 14 %).
- **Spanien, Griechenland, die Türkei und auch Deutschland** folgen traditionell in der Gunst der UrlauberInnen. Sie wechseln sich dabei in der Reihenfolge der Beliebtheit ab.
- **6 %** verbrachten ihren Haupturlaub in der **Türkei** (2014: 5 %).
- **6 %** der Reisenden haben in **Griechenland** geurlaubt (2014: 3 %). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das wieder eine Zunahme an Reisenden – das Niveau von 2013 konnte wieder erreicht werden. Griechenland wird als Urlaubsdestination aber weiterhin mit der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage zu rechnen haben.
- In **Spanien** waren 2015 **4 %** der Reisenden auf Urlaub (2014: 6 %). Im Vergleich zu 2014 gab es damit weniger Spanien-UrlauberInnen.
- Ebenfalls **4 %** der UrlauberInnen verbrachten ihren Haupturlaub in **Deutschland** (2013: 3 %).

Von je 100 Reisenden haben bei ihrem letzten Haupturlaub folgendes Reiseziel angegeben:



Repräsentativbefragung von jährlich ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1996-2016; Angaben in Prozent

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2016

11 % der Reisenden haben 2015 Länder **außerhalb Europas** für ihren Haupturlaub bevorzugt (2014: 11 %):

- **4 %** der Reisenden urlaubten in **Afrika** (inkl. Tunesien, Marokko und Ägypten!; 2014: 4 %).
- **3 %** machten in **Mittel- und Südamerika** (inkl. Karibik) Urlaub (2014: 1 %).
- **2 %** waren in **Nordamerika** (2014: 3 %).
- **2 %** reisten nach **Asien** (2014: 2 %).
- **weniger als 1 %** besuchte **Australien oder Neuseeland** (2014: 1 %).

5. Resümee

Aus der **Vorausschau für das Reisejahr 2016** ergibt sich, dass sich bereits jetzt 44 % der ÖsterreicherInnen zu einer Urlaubsreise entschlossen haben – etwa ein Viertel ist noch unentschlossen, rund ein Drittel will sicher nicht verreisen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das vor allem eine deutliche Abnahme an noch Unentschlossenen bzw. eine Zunahme an Reiseverweigerern.

Mehr ÖsterreicherInnen haben sich dieses Jahr bereits jetzt für oder gegen eine Reise entschieden. Während im Vorjahr noch „abwarten“ angesagt war, sind heuer viele Reispläne bereits fixiert.

Der Gewinner bei den für heuer **geplanten** Reisezielen ist wie im Vorjahr **Kroatien**.

Kroatien kann in der Planung für die Reisesaison 2016 weiter an Beliebtheit zulegen, überholt wieder Italien und zieht sogar am Inland als geplantem Reiseziel für den Haupturlaub vorbei. Wobei gerade bei Inlandsreisen gilt, dass diese im Voraus seltener geplant als dann tatsächlich durchgeführt werden.

Spanien liegt weiter klar vor Griechenland und der Türkei bei den ins Auge gefassten Auslandsreisezielen.

Nur ein geringer Teil der Reisen wird 2016 in **außereuropäische Länder** gehen. Besonders die afrikanischen Länder wie Ägypten oder Tunesien müssen mit Einbußen rechnen.

Der **Rückblick auf das Reisejahr 2015** zeigt, dass wieder etwas mehr ÖsterreicherInnen längere Urlaubsreisen (14 Tage und mehr) verbracht haben. Auch die durchschnittliche Reisedauer bei der längsten Urlaubsreise im Jahr hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die Zahl der Nichtreisenden ist im Vergleich zu 2014 konstant geblieben.

Das **Inland** ist zwar nach wie vor das beliebteste Reiseziel der ÖsterreicherInnen für die Haupturlaubsreise gewesen, aber im Jahr 2015 war der niedrigste Stand an InlandsurlauberInnen seit Beginn unserer Analyse vor 20 Jahren zu verzeichnen. Haupturlaubsreisen ins Inland nehmen demnach etwas an Beliebtheit ab, während unter Berücksichtigung von Zweit- oder Drittreisen im Jahr 2015 so viele Nächtigungen wie noch nie in Österreich (auch durch InländerInnen) erzielt werden konnten.

Bemerkenswert ist auch der Anstieg an „LangurlauberInnen“ und damit die Zunahme bei der durchschnittlichen Reisedauer: Reisen in weiter entfernte Länder dauern in der Regel länger als ins Inland.

Die „im Urlaub zu Hause Bleibenden“ stellen ein großes Potenzial für die österreichische Freizeitwirtschaft dar: Sie nutzen die Freizeitinfrastruktur vor Ort und profitieren somit ebenso von Investitionen in touristische Angebote. 57 % der ÖsterreicherInnen verbringen ihren „Urlaub auf Balkonien“ bzw. verreisen im Inland!

Bei den **Auslandsreisezielen** im Jahr 2015 konnte Kroatien wie schon im Jahr davor mit Italien als Reiseziel für den Haupturlaub gleichziehen. Italien und Kroatien stehen weiter an der Spitze der heimischen Urlaubergunst vor der Türkei, Griechenland, Spanien und Deutschland. Griechenland konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder Steigerungen verzeichnen, weniger österreichische Reisende verbrachten daher ihren Haupturlaub in Spanien.

Weiterführende Literatur:



Zellmann, Peter / Mayrhofer, Sonja (2015): Die Urlaubsrepublik. Die Zukunft des Tourismus in Österreich; Manz

Bestellinformation: <http://www.manz.at/list.html?isbn=9783214186838>

6. Deutschland bleibt unser bei weitem wichtigster „Auslandsmarkt“: Ein kurzer Auszug aus der 32. Deutschen Tourismusanalyse der BAT Stiftung für Zukunftsfragen (Forschung aktuell, Ausgabe 267, 17.2.2016):

Die Unsicherheit hat die Tourismusbranche erreicht. Erstmals seit Jahren sank die Reiseintensität der Deutschen. Zu diesem Ergebnis kommt die 32. Deutsche Tourismusanalyse der BAT-STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN. Für die Studie wurde ein repräsentativer Querschnitt der deutschen Bevölkerung – über 4.000 Personen ab 14 Jahren – in persönlichen Interviews (face-to-face) zum eigenen Reiseverhalten befragt.

Reisebilanz 2015

Reiseintensität sinkt erstmals seit 2010 – Unsicherheit erreicht Tourismusbranche

- Reiseintensität sinkt um drei Prozentpunkte auf aktuell 54 Prozent
- Stärkster Rückgang bei der Generation 55plus (-6 Prozentpunkte)
- Entgegen dem Trend stieg die Reiseintensität bei der mittleren Generation (35-54 Jahre) um zwei Prozentpunkte

Erklären lässt sich dieser Rückgang insbesondere durch die wachsende Unsicherheit der Bevölkerung im Hinblick auf Urlaub. Diese wird zum einen durch die (gefühlte) wachsende Zahl von Terroranschlägen geschürt, zum anderen zeigen zahlreiche Untersuchungsergebnisse der BAT-STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN eine grundsätzlich zunehmende Zukunftsangst innerhalb der deutschen Bevölkerung. So geben aktuell 55 Prozent der Deutschen an, eher angstvoll in die Zukunft zu blicken. Hierbei zeigen sich besonders die älteren Bundesbürger skeptisch (rund zwei Drittel). Anlass zur Sorge gibt auch die Einschätzung der Deutschen zur wirtschaftlichen Entwicklung: Vier von fünf erwarten für 2016 eine Rezession in Deutschland. Bereits jetzt zeigen sie daher eine abnehmende Konsumlust und eine noch stärkere Preissensibilität. Beides betrifft hierbei nicht mehr ausschließlich den Versorgungskonsum, sondern wirkt sich auch zunehmend auf den Erlebniskonsum aus, zu dem auch die Urlaubsreise gehört.

Inlandsreiseziele 2015

Mecklenburg-Vorpommern ist der Gewinner im 10-Jahresvergleich

- Deutschland bleibt mit großem Abstand das beliebteste Reiseziel
- Im Jahresvergleich verliert Deutschland Marktanteile (2014: 37%, 2015: 32%)
- Gewinner im 10-Jahresvergleich ist Mecklenburg-Vorpommern

Die Gründe für den Rückgang beim Anteil der Bevölkerung, der seine Haupturlaubsreise in Deutschland verbrachte, sind vielfältig. Für einige Bundesbürger war das wechselhafte Wetter im Sommer Grund genug, auf sonnensichere Urlaubsziele auszuweichen, andere nutzten die geringen Benzin- und Kerosinkosten, um ins Ausland zu verreisen und wiederum andere wählten deutsche Ziele eher für den Zweit- als für den Haupturlaub.

Auslandsreiseziele 2015

Spitzenreiter bauen Abstand aus

- Spanien war, ist und bleibt das beliebteste Auslandsreiseziel
- Italien und die Türkei konnten im 10-Jahresvergleich zulegen

- In der abgelaufenen Reisesaison verzeichneten die türkischen Urlaubsgebiete erstmals seit Jahren einen Rückgang bei den Besucherzahlen
- Verlierer im 10-Jahresvergleich sind Österreich und Frankreich

Sonne, Strand und Meer bleiben von zentraler Bedeutung für das Urlaubsglück. Krisen – wie in der Vergangenheit in Griechenland oder aktuell in der Türkei – führen zwar zu einer kurzfristigen Verschiebung von Reieströmen, die grundsätzliche Beliebtheit und Attraktivität eines Urlaubsziels aber bleibt bestehen. Gerade im Vergleich zu Fernreisen behalten die Urlaubsdestinationen von der Atlantikküste bis an den Bosphorus und vom Mittelmeer bis zu den Schären ihre Popularität, punkten sie doch durch eine kürzere Anreise, viele Stammgäste und eine vergleichbar hohe Urlaubsqualität.

Hauptgrund für den Rückgang in Österreich ist die Beliebtheit mediterraner Urlaubsziele und die Konkurrenz in Bayern. Frankreich „leidet“ an den nach wie vor begrenzten Pauschalangeboten, einem vergleichsweise hohen Preisniveau und einem geringeren Flugangebot als in andere touristische Feriengebiete.

Anm. IFT: Österreich belegte 2015 nach Spanien, Italien und der Türkei den vierten Platz bei den beliebtesten Auslandsreisezielen der Deutschen (3,8 %; -2,3 Prozentpunkte im Vergleich zu 2005).

Fernreiseziele 2015

Fernreisemarkt seit 10 Jahren stabil

- Der Fernreisemarkt bleibt mit 11,3 Prozent stabil
- Gewinner sind Asien und die Karibik
- Fast ein Drittel weniger Gäste in Nordafrika
- Etwa jedes fünfte kinderlose Paar wählte ein Reiseziel außerhalb der europäischen Grenzen, dagegen nur etwa jede 13. Familie

Reisedauer 2015

Die Talsohle ist durchschritten – erstmals steigende Reisedauer

- Reisedauer steigt erstmals seit Jahren

Für die steigende Reisedauer in 2015 sind zwei Gründe hauptverantwortlich: Erstens die überdurchschnittlich hohe Anzahl von Auslandsreisen, denn mit der Reiseentfernung stieg gleichzeitig auch die Anzahl der Übernachtungen vor Ort. Zweitens scheinen viele Bundesbürger die besten Wochen des Jahres nicht noch weiter verkürzen zu wollen. Lieber sparen sie bei der Anreise oder der Unterkunft und schränken sich bei den Ausgaben im Urlaub ein, als noch weniger Zeit vor Ort zu haben.

Weiterhin Bestand hatte in der vergangenen Reisesaison die Gleichung: Je weiter – desto länger – aber auch desto seltener. So verbrachten zwar die meisten Bundesbürger ihren Urlaub in den innerdeutschen Feriengebieten, verweilten hierbei jedoch lediglich 10,6 Tage vor Ort – wobei sie an den Küsten länger blieben als im Süden der Republik. Innerhalb Europas dauerte ein Urlaub 12,7 Tage und auch hier stieg mit der Entfernung die Verweildauer (z.B. Österreich 10,1 Tage, Türkei 13,7 Tage). Fernreisen fanden zwar am seltensten statt, dauerten dafür aber mit Abstand am längsten (17,3 Tage).

Reiseprognose 2016

Leicht abnehmende Reiseintensität

- Anstieg der Nichtreisenden um zwei Prozentpunkte
- Mehr als jeder Dritte ist noch unsicher

Die allgemein ansteigende Zukunftsangst kann auch 2016 für eine leicht abnehmende Reiseintensität bei den Bundesbürgern sorgen. Das Interesse an Urlaub und die Faszination fürs Reisen bleiben dabei aber auch zukünftig unverändert hoch. Doch die humanitäre Krise, die nun nicht mehr außerhalb der europäischen Grenzen stattfindet, sondern direkt vor der eigenen Haustür erlebbar wird, der Terrorismus, der Urlaubsorte und unschuldige Touristen zum Ziel nimmt, sowie ungelöste wirtschaftliche Fragen veranlassen mehr als jeden fünften Bundesbürger dazu, für 2016 keinen Urlaub zu planen.

Hinzu kommt jedoch noch die große Anzahl derjenigen, die noch unsicher sind, ob sie dieses Jahr ihre Koffer packen werden. Mehr als jeder Dritte würde zwar grundsätzlich gerne verreisen, weiß aber noch nicht genau, ob er sich diesen Wunsch bis Ende 2016 auch erfüllen kann. Die Erfahrung der Vergangenheit zeigt, dass etwa jeder dritte Unentschlossene im Laufe des Jahres in den Urlaub fahren wird. Jedoch könnte der Zukunftspessimismus in diesem Jahr dazu führen, dass es etwas weniger Bürger sind, die ihr bekanntes Umfeld für wenigstens fünf Tage verlassen. Insofern deutet einiges darauf hin, dass die Reiseintensität 2016 das Niveau des Vorjahres nicht ganz erreichen wird.

Reiseziele 2016

Sicherheit entscheidet über Reiseströme

- 71 Prozent der Reisenden wissen schon lang (*Anm. IFT*), wohin sie verreisen werden
- Sicherheit am Urlaubsort entscheidet über Reiseströme in Europa

Bei den Reisezielen können die innerdeutschen Feriengebiete mit einer konstanten Gästezahl rechnen. Jeder vierte Bundesbürger ist sicher, seinen Urlaub zwischen Flensburg und Freiburg zu verbringen. Erneut werden es besonders die älteren Gäste und Familien sein, die den Hotels und Pensionen ausgebuchte Betten bescheren.

Innerhalb Europas wird es zu leichten Veränderungen kommen. Populär bleiben Spanien und Italien und auch Griechenland kann tendenziell Zuwächse erwarten. Zurückhaltender sind die Türkeiibuchungen. Sollte es zu negativen Meldungen kommen, werden die Bundesbürger auf andere mediterrane Ziele ausweichen.

Anm. IFT: Österreich liegt hinter Spanien, Italien und der Türkei auf Platz 4 bei den geplanten Auslandsreisezielen (3 % der Deutschen mit festen Reiseabsichten planen für 2016 einen Österreichurlaub).

Da Fernreisen in der Regel langfristiger geplant und gebucht werden, kann sich der Fernreisemarkt auf konstante Buchungszahlen einstellen. Erneut wird etwa jede zehnte Reise eine Destination außerhalb Europas zum Ziel haben. Beliebt bleiben hierbei Amerika und Asien sowie die Strände der Karibik. Kaum Zuwächse dürfen dagegen die nordafrikanischen Destinationen erwarten, da es vermutlich noch etwas dauern wird, das verlorene Vertrauen der Urlauber zurück zu gewinnen.

Jedoch besteht auch dort die Hoffnung auf all die unentschlossenen Bundesbürger, die noch nicht wissen, wohin sie dieses Jahr verreisen wollen. Für sie bleibt das Wetter, das Urlaubsbudget, die Sicherheit vor Ort oder auch das passende Rund-um-Angebot entscheidend für die letztendliche Auswahl.

TECHNISCHE DATEN

Aufgabenstellung

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) wird jährlich das vergangene und beabsichtigte Urlaubsverhalten der österreichischen Bevölkerung erhoben (Tourismusanalyse).

Stichprobe/Methodik

Die Erhebung fand jeweils im Rahmen des SPECTRA-Bus statt und richtete sich an eine Stichprobe von **n=1.077** Personen repräsentativ für die österreichische Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Bei der Stichprobe handelte es sich um ein Quota-Sample. Die Durchführung der Interviews erfolgte **face-to-face** von 103 geschulten und kontrollierten Interviewer.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe möglich war.

Sind keine Mehrfachangaben möglich, kann sich eine Abweichung von +/- 1% auf 100% durch Rundungsmaßnahmen ergeben.

Timing

Die Feldarbeit fand von 11.1. bis 8.2.2016 statt.

Grundgesamtheit der Erhebung

Österreich: 7,3 Mio. Personen ab 15 Jahren.